©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	186./106. Jahrgang	S. 173–178	Klagenfurt 1996

Spiranthes spiralis (L.) CHEVALL. (Orchidaceae) – in Kärnten akut vom Aussterben bedroht?

Von Michael PERKO

Mit 3 Abbildungen

Zusammenfassung: Nach neuesten Erkenntnissen scheint *Spiranthes spiralis* (L.) CHEVALL., die Herbst-Drehwurz, in Kärnten vom Aussterben bedroht zu sein. Die Ursachen dafür, notwendige Schutzmaßnahmen sowie aktuelle Forschungsergebnisse zur Art im Rahmen der Kärntner Orchideenkartierung werden erläutert.

Summary: As the latest discoveries show the Autumn Lady's – tresses (*Spiranthes spiralis* [L.] CHEVALL.), an orchid species which is rather rare in Austria, seems to be threatened by extinction in Carinthia. This article discusses reasons for this event, needful steps for protection of the species and actual research results within the scope of the project of orchid – mapping in Carinthia.

Zur Situation von *Spiranthes spiralis* in Kärnten

Im Rahmen der Geländearbeiten zum Projekt der Kartierung der Kärntner Orchideen (vgl. PERKO 1993) wird auf die Feststellung des Verbreitungsstandes seltenerer Sippen klarerweise besonders eingegangen.

Die Herbst-Drehwurz, *Spiranthes spiralis,* gehört eindeutig zu den in Kärnten (und ganz Österreich) eher seltenen Arten, da sie in bezug auf ihre Standorte, fast ausschließlich Magerweiden und Halbtrockenrasen, also in Mitteleuropa ohnehin immer seltener werdende Biotoptypen, ausgesprochen anspruchsvoll ist. Auf Habitus, Standortansprüche, Begleitflora und Kärntner Verbreitungsareal (Stand 1990) dieser Orchideenart ist bereits in einer früheren Arbeit eingegangen worden (PERKO 1991), aktuellere Ergebnisse lassen es jedoch sinnvoll erscheinen, den neuesten Forschungsstand aufzuzeigen. Durch den in immer bedrohlicherem Ausmaß fortschreitenden Prozeß der Zerstörung oder des Verfalls geeigneter Biotopoe scheint *Spiranthes spiralis,* wenn nicht raschest wirkungsvolle Maßnahmen zur Erhaltung ihrer Lebensräume unternommen werden, akut in Kärnten vom Aussterben bedroht zu sein – ein Schicksal, daß die Herbst-Drehwurz wohl mit anderen Orchideenarten teilt (vgl. PERKO 1995a), dennoch scheint hier der Prozeß in besonders auffälliger Geschwindigkeit voranzuschreiten. So muß wohl auch die Gefährdungsstufe für *Spiranthes spiralis* innerhalb der „Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflan-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 1:
Spiranthes spiralis, Habitus
(Foto: M. PERKO, 1995).

zen Kärntens" (KNIELY & al. 1995) nunmehr bereits auf „1 – vom Aussterben bedroht" angehoben werden, wenn man die für diese Gefährdungsstufe heranzuziehenden Kriterien anwendet – und das bereits so kurze Zeit nach der Veröffentlichung der „Roten Liste", in der die Art noch mit dem Gefährdungsstand 2 bewertet wurde!

Anmerkungen zu in jüngster Zeit zerstörten/verfallenen oder akut bedrohten Fundstellen von *Spiranthes spiralis*

An den meisten bisher in Kärnten bekannt gewordenen Fundstellen kommt *Spiranthes spiralis* nur in wenig individuenreichen Populationen von wenigen Exemplaren (meist nur von einem Exemplar bis zu etwa einem Dutzend Individuen aufwärts) vor (vgl. PERKO 1991).

Auch bei drei weiteren, seit dem Jahr 1990 neu entdeckten Fundstellen (Völkermarkt, Hemmaberg und bei Lavamünd) wird dieses Bild bestätigt – und es dürfte sich bei der Herbst-Drehwurz um eine inzwischen in Kärnten chorologisch sehr gut erforschte Art handeln.

Lediglich an drei Fundorten in Kärnten konnten bisher gut entwickelte Populationen mit etwa 50 bis 100 Individuen beobachtet werden – und ausgerech-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

net zwei der betroffenen Biotope müssen inzwischen als zerstört gelten, beim dritten Standort ist eine negative Veränderung zeitlich absehbar. Folgend soll nun auf die betroffenen Biotope kurz eingegangen werden.

1) Bergl bei Hermagor/Gailtal (9345/4)

Die letzte bekannte Population von *Spiranthes spiralis* im Gailtal, in der Nähe von Bergl bei Hermagor, trat in guten Jahren in einer Stärke von etwa 50 blühenden Individuen auf. Der Standort, ein Streifen einer mageren, kurzrasigen Mähwiese in Südexposition, wurde in den letzten Jahren vom Bewirtschafter intensiv gedüngt, wodurch eine floristische Verarmung des Biotopes eintrat. Die Herbst-Drehähre muß hier nunmehr als verschollen gelten, mit einem Wiederauftauchen ist bei keiner Veränderung der derzeitigen Bewirtschaftungssituation auch in der Umgebung des Standortes voraussichtlich nicht zu rechnen. Dieses Schicksal teilt *Spiranthes spiralis* hier in Bergl übrigens mit ihrer noch selteneren Verwandten, der Sommer-Drehähre (*Spiranthes aestivalis* [POIRET] L. C. M. RICH.), die noch in den siebziger Jahren in unmittelbarer Nähe in einem inzwischen fast restlos „verschwundenen" Quellmoor vorkam und mittlerweile in ganz Kärnten als verschollen/ausgestorben gelten muß (vgl. KNIELY & al. 1995).

2) Lorenzenberg bei Lavamünd (9355/4)

Auch dieser „klassische" Fundort von *Spiranthes spiralis* am Lorenzenberg, wo auf einer artenreichen Magerweide in witterungsmäßig entsprechenden Jahren über 70 Individuen gezählt werden konnten, ist inzwischen aufgrund intensiver Düngung verödet. Als kümmerlicher Rest der einstigen Pracht konnten 1995 nur mehr fünf Exemplare beobachtet werden, die sich auf wenigen, zufällig von der Düngung verschonten Quadratmetern Grund halten konnten – das völlige Verschwinden der Art scheint hier unmittelbar vorhersehbar.

Daß hier der – in bezug auf Naturschutz sehr verständnisvollen, doch weitab weilenden – Grundbesitzerin ehemals eine Magerrasen-Bewirtschaftungsprämie zuteil wurde, der Pächter die Wiese jedoch dennoch danach mittels Düngung völlig veränderte, sei am Rande vermerkt.

Nach langjährigen Bemühungen und einem „Notruf" von Seite des Autors wird inzwischen von zuständiger Stelle des Landes versucht, doch noch einen sinnvollen Schutzvertrag mit dem Pächter auszuhandeln. Ob diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden und ob sich die *Spiranthes*-Population bei allfälliger extensiver Bewirtschaftung des Standortes im Lauf der Zeit wieder erholen kann, wird die Zukunft zeigen.

3) Mökriach bei Eberndorf (9453/2)

Das ausgedehnte Magerweideareal bei Mökriach (vgl. PERKO 1991, 1995 a), das neben *Spiranthes spiralis* vielen anderen, seltenen Magerrasen-Arten eine Heimat bot, ist wohl ein Paradestück für das Verfallen von Magerstandorten nach Auflassen der Bewirtschaftung. In den letzten Jahren verbuschte das Biotop zusehends, einige Arten (unter anderem *Spiranthes spiralis*) verschwanden völlig, der hölzerne Weidezaun, in den vergangenen Jahren letztes ins Auge stechendes Merkmal ehemaliger Beweidung, ist inzwischen nur noch in Fragmenten erkennbar (Abbildung 2).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 2:
Verfallene Magerweide bei Mökriach, 29. 8. 1995
(Foto: M. PERKO).

Ob nunmehr einsetzende Bemühungen von Seite der ARGE Naturschutz eine extensive Wiederbewirtschaftung des Biotops zur Folge haben werden, bleibt, wie auch beim folgenden Beispiel, nur zu hoffen.

4) Völkermarkt (9353/4)

Erst 1991 konnte in der Nähe von Völkermarkt auf einem Magerweidekomplex eine Population von rund dreißig Individuen der Herbst-Drehähre entdeckt werden. Das gleiche Biotop beherbergte neben anderen, seltenen Magerwiesenarten auch eine große Population des Kleinen Knabenkrauts (*Orchis morio* L.), in der als Besonderheit (für das Gebiet von Kärnten) auch einige Albinos (var. *alba*) auftraten.

Auch hier wurde die Bewirtschaftung inzwischen eingestellt, was neben beginnender Verbuschung auch das Verschwinden von *Spiranthes spiralis*, die sich im hohen, dichten Gras nicht mehr behaupten konnte, zur Folge hatte – im Herbst 1995 wurde bei einer Kontrolle des Standortes kein einziges Exemplar mehr aufgefunden.

Auch bei diesem Biotop liegt die einzige Hoffnung in einer Wiederaufnahme der extensiven Bewirtschaftung (Beweidung).

5) St. Pauler Berge, Kasparstein (9355/1)

Auf die teilweise Zerstörung des Orchideenbiotops am Kasparstein – unter anderem liegt hier der einzige bekannte Fundort von *Aceras anthropophorum* in Österreich – wurde bereits mehrfach hingewiesen (vgl. PERKO 1986, 1995 a, b).

Hier konnte auch ein Naturschutzvertrag nicht verhindern, daß das Biotop – eine ehemalige Magerweide – aufgrund der Nutzungsaufgabe immer mehr verbuschte. Mit der Grundbesitzerin wurde ein entsprechender Biotoppflegeplan vereinbart und eine Pflegeprämie ausbezahlt, trotzdem fand keine Bewirtschaftung statt, der Standort wurde vielmehr weiterhin durch Materialentnahmen beeinträchtigt, das Gelände diente auch als Lagerplatz für Kfz-Wracks (siehe Abbildung 3).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Im Jahre 1993 wurde an diesem Standort letztmals ein Exemplar von *Spirantes spiralis* beobachtet, die Art muß seitdem aufgrund der Biotopzerstörungen an dieser Stelle als verschollen gelten.

Um wenigstens den verbliebenen Rest des Biotops und besonders den Standort von *Aceras anthropophorum* doch noch zu retten, wurde am 13. Oktober 1995 von der ARGE Naturschutz gemeinsam mit engagierten Mitarbeitern der Kärntner Landesplanung ein „Aktionstag" ins Leben gerufen, an dem ein Großteil des verbuschten Weideareals mit beispielhaftem persönlichem Einsatz aller Teilnehmer geschwendet und gemäht wurde. Weiters wurde auch eine hölzerne Stützmauer errichtet, um ein drohendes Abrutschen des Hanges zu verhindern (vgl. PERKO 1995 b). Es bleibt nur zu hoffen, daß diese rührigen Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden.

6) Bei Moosburg (9350/2)

In der Nähe von Moosburg befindet sich auf einer südexponierten Magerweide die nach derzeitigen Erkenntnissen individuenstärkste Population von *Spiranthes spiralis* in Kärnten (PERKO 1991). Hier können in guten Jahren immerhin über 100 Exemplare der in Mitteleuropa seltenen Orchidee bewundert werden.

Die Besitzerin der Weide, welche das Gelände durch die betriebene extensive Weidewirtschaft erhält, steht dem Schutz der Pflanzen auch sehr interessiert und aufgeschlossen gegenüber – also an sich eine optimale Ausgangssituation.

Leider droht trotzdem auch diesem Standort das Ende: Aufgrund der wirtschaftlichen Situation des landwirtschaftlichen Betriebes, der nur noch durch Nebeneinnahmen erhalten werden kann, ist auch hier das scheinbar unvermeidliche Ende der Bewirtschaftung innerhalb der nächsten Jahre voraussehbar. Sollte keine Rettung möglich sein, wäre damit auch die vermutlich letzte, wirklich starke Population der Herbst-Drehwurz in Kärnten verschwunden.

Zum Schutz von *Spiranthes spiralis*

Daß Biotopschutz die Voraussetzung für den Artenschutz darstellt, ist mittlerweile eine altbekannte Tatsache. Da die Standortansprüche von *Spiranthes*

Abb. 3:
Das Orchideenbiotop am Kasparstein vor dem „Aktionstag", 23. 9. 1995 (Foto: M. PERKO).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

spiralis bereits ausführlich beschrieben wurden (PERKO 1991), hier nur eine kurze Zusammenfassung: Wie alle Magerwiesen-Orchideen benötigt auch die Herbst-Drehähre extensiv bewirtschaftete Standorte zum Überleben, also Wiesen, die niemals gedüngt und aufgrund der resultierenden Ertragshöhe daher nur einmal im Jahr gemäht oder periodisch extensiv (mit geringer Individuenzahl an Rindern oder Schafen) beweidet werden.

Zur Erhaltung solcher Biotope wäre also ein rein konservierender Naturschutz (z. B. Ankauf und folgendes „Sich-selbst-Überlassen") zuwenig – die Standorte müßten ja, um in ihrer Form erhalten zu bleiben, entsprechend weiterbewirtschaftet werden.

Hier bietet sich also, soferne die Bewirtschaftung nicht ersatzweise von Helfern, Vereinen o. ä., übernommen wird, der sogenannte „Vertragsnaturschutz" an: Die bisherigen Bewirtschafter (Grundbesitzer, Pächter) erhalten für die (unrentable) extensive Weiterbewirtschaftung der Flächen eine entsprechende Prämie. Wie die Praxis in manchen Fällen zeigt, kann dieses System aber, soferne der Bewirtschafter nicht selbst Naturschutzinteressen verfolgt, ohne genaue Kontrollen nicht funktionieren: Es werden sonst teilweise wohl die Prämien kassiert, das zu pflegende Biotop wird jedoch dennoch nutzungsintensiviert oder verfallen gelassen!

DANK

An dieser Stelle möchte ich all jenen bemühten, freiwilligen Helfern, die zum Gelingen des erwähnten „Aktionstages" am Kasparstein mit ihrem persönlichen Einsatz beigetragen haben, großen Dank aussprechen.

Ebenso möchte ich Frau Mag. Gerda RÖSSLER (Kärntner Landesregierung, Landesplanung) und Herrn Mag. Klaus KRAINER (ARGE Naturschutz) für ihren besonderen Einsatz zur Rettung der Biotope am Lorenzenberg bzw. in Mökriach und Völkermarkt besonders danken.

LITERATUR

KNIELY, G., H. NIKLFELD & L. SCHRATT-EHRENDORFER (1995): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. Carinthia II, Klagenfurt, 185./105.:353–392.

PERKO, M. (1986): Bemerkenswerte Orchideenfunde in Kärnten. – Carinthia II, Klagenfurt, 176./96.:513–517.

– (1991): Die Herbst-Drehwurz (*Spiranthes spiralis* [L.] CHEVALL.) und ihre aktuelle Verbreitung in Kärnten. – Carinthia II, Klagenfurt, 181./101.:321–329.

– (1993): Die Kartierung der Orchideen in Kärnten. – Wulfenia (Mitteilungen des Botanischen Gartens des Landes Kärnten, Klagenfurt) 2:31–35.

– (1995 a): Nachruf auf einige bedeutende Orchideenbiotope und kritische Situation einiger Orchideensippen Kärntens. – Carinthia II, Klagenfurt, 185./105.:205–213.

– (1995 b): Neues zum Vorkommen von *Aceras anthropophorum* (L.) AITON fil. in Südostkärnten. – Wulfenia (Mitteilungen des Botanischen Gartens des Landes Kärnten, Klagenfurt) 4.: in Druck.

Anschrift des Verfassers: Michael PERKO, Neptunweg 4, A-9020 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 186_106

Autor(en)/Author(s): Perko Michael Lorenz

Artikel/Article: Spiranthes spiralis (L.) CHEVALL. (Orchidaceae)-in Kärnten akut vom Aussterben bedroht? 173-178